

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet

1880 als „Halverscher Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet

1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Königsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich, Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.80 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 30 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. — Nachschlüssel A Preisliste 4 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.

Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr

— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilh. Bell Jr., — Schalksmühle: Herrn. Vöpelstock — Oberbrügge: Rob. Waffers — Rierspe: H. H. — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 41

Dienstag, den 18. Februar 1941

Jahrgang 1941

Die Spannungen im fernöstlichen Raum

Britische Truppenkonzentrationen an der thailändischen Grenze / Wirtschaftsdruck auf Thailand

Japan herausgefordert

Tokio, 17. Febr. Die Domei aus Bangkok meldet, werden die britischen Streitkräfte, die an der malaiisch-thailändischen und burmesisch-thailändischen Grenze zusammengezogen sind, auf rund 2000 Mann und 159 Flugzeuge geschätzt. Gleichzeitig mit diesen Truppenkonzentrationen üben die Engländer einen verstärkten Wirtschaftsdruck auf Thailand aus, indem sie vor allem die Preise für Reis, Zinn und Gummi erhöhten, die direkt oder indirekt unter britischer Kontrolle stehen. Außerdem versuchten die Engländer, die Einfuhr von Öl und anderen wichtigen Materialien nach Thailand zu verhindern. England habe also, nachdem es einsehen mußte, daß es trotz aller Bemühungen Thailand nicht für seine Zwecke gewinnen und gegen Japan auspielen konnte, seine bisherige Politik geändert und versuche nunmehr, Thailand unter Druck zu setzen und zu bedrohen.

Nach einem Bericht aus Bangkok forderte der dortige britische Konsul zur möglichst schnellen Evaluierung der britischen Forderungen auf.

Die japanisch-anglo-amerikanischen Spannungen sind durch zwei jüngste Ereignisse in ein akutes Stadium getreten:

1. Es war die Unterzeichnung des Artikels 5 des Berliner Dreierpakt, wonach Japan selbstverständlich als Vormacht Ostasiens sofort militärische Schritte unternehmen würde, wenn sich eine andere Macht in die kriegsrische Auseinandersetzung, die in Europa im Gange ist, einmischen würde. Das wurde in den USA als Drohung gegen Amerika ausgelegt, während es doch nur bedeuten sollte, daß die Gemeinsamkeit der Interessen zwischen Deutschland, Italien und Japan eben aus der Ausweitung der Monroe-Doktrin herrührt, die diese Länder für ihre Erdteile aufgestellt haben.

2. Das zweite politische Ereignis war die Tatsache der Anerkennung Japans als Vormacht Ostasiens durch die Betätigung mit der Schiedsrichterrolle im Konflikt zwischen Frankreich und Thailand (Siam) wegen der strittigen Grenzen in Indochina. Ob dagegen der Versicherung Roosevelt, es werde keinen Krieg im Pazifik geben, mehr als propagandistische Absicht angesehen werden darf, bleibt dahingestellt. Denn in Wirklichkeit haben die USA unter der Roosevelt-Regierung alles getan, um im Bunde mit England und Japan im Pazifik schwer herauszufordern, zu bedrohen, es wirtschaftlich zu bedrängen und zu stören, so daß eigentlich schon daraus die Gründe eines kriegsrischen Zusammenstoßes erwachsen könnten.

Jedenfalls, die anglo-amerikanische Unruhe ist da. Die Yankees sind plötzlich nervös geworden.

worden und haben ihre Staatsangehörigen aus Japan, aus den Philippinen, kurzum, aus ganz Ostasien zurückgerufen, und zwar wird diese Maßnahme mit der Befürchtung umfaßt, den amerikanischen Frauen und Kindern könne doch etwas zustoßen. Die Engländer folgten ihrem Beispiel. Holländische und englische Frachter, die den Verkehr im Niederländischen Archipel und mit China usw. vermitteln, erhielten plötzlich die Anweisung aus Batavia, nach Manila zu flüchten, bezw. sich in anderen Häfen in Sicherheit zu bringen.

England hat Massen von Eingeborenen-Truppen in Malaya konzentriert, weil es angeblich einen japanischen Angriff befürchtet. Singapur ist in Alarmzustand, Hongkong schickt alle Vorräte schleunigst nach Singapur, und die Kriegsschiffe haben auch Australien ergriffen. Am Donnerstag wurde die Bevölkerung Australiens darauf hingewiesen, daß der Krieg in ein neues Stadium „äußerster Schwere“ eingetreten sei. Der australische Kriegsrat tagte und der gegenwärtig amtierende Ministerpräsident Fadden erklärte, der Kriegsrat sei auf eine Kabelbotschaft — woher sie kam, wurde nicht gesagt — einberufen worden, da diese die Entwicklung in der internationalen Lage als sehr bedrohlich hingestellt habe. Australien müsse „die größten Vor-

bereitungsanstrengungen machen, die es jemals machte“, und die Londoner Blätter fabeln bereits von einem Angriff Japans entweder auf Indien, auf den Malaiischen Archipel einschließlich der niederländischen Besitzungen oder auf Australien. Jedenfalls rechnet England auf den amerikanischen Beistand in seinen Plänen gegen Japan.

Es ist nicht das erste Mal, daß die anglo-amerikanischen Stellen am Pazifik plötzlich von einer taiwanartigen Panik befallen wurden. — Aber daß diese sehr ausdehnenden Ereignisse gerade jetzt sich häufen, läßt auf gewisse Zusammenhänge mit Englands sehr bedrückter Lage vor allem in Europa schließen.

„China baldigst räumen“

Erneute Aufforderung des britischen Votschafters

Schanghai, 17. Febr. Die britische Votschaft rief erneut den englischen Staatsangehörigen dringlichst an, das chinesische Gebiet baldigst zu räumen. Sie verweist auf die Unmöglichkeit, kurzfristige Abreisegelegenheiten bereitzustellen und empfiehlt angesichts der Schiffsraumknappheit, jetzt schon rechtzeitig Belegung von Schiffsplätzen.

Flugzeuge auf dem Horst zerstört

Angriff auf Truppenlager, Rüstungswerk und Hafenanlagen

Berlin, 17. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein Unterseeboot versenkte 11 000 BRT. feindlichen Handelschiffraum. Ein weiteres Unterseeboot, das bisher, wie schon bekanntgegeben, 20 000 BRT. versenkt hat, konnte seinen Erfolg auf 24 000 BRT. versenkten feindlichen Handelschiffraumes erhöhen.

Auflärungsschiffe beschädigten nördlich Great Yarmouth durch Bombenwurf ein größeres Handelschiff schwer und versenkten westlich Irland einen kleineren Dampfer. Erfolgreiche Angriffe von Kampfflugzeugen richteten sich gestern gegen Flugplätze, Truppenlager, Hafenanlagen und ein Rüstungswerk in Südostengland. Durch Bombentreffer und Beschuß mit Bordwaffen wurden abgestellte Flugzeuge auf einem Fliegerhorst zerstört. Bomben schweren Kalibers trafen Kesselhaus und Hallen eines Montagewerks.

Nordostwärts Peterhead sank ein feindliches Fracht- und Fahrgastschiff von 6000 BRT.

nach Bombenbottreffer innerhalb weniger Sekunden. Damit hat eine Kampffliegergruppe im Einsatz gegen Großbritannien und Norwegen insgesamt 150 000 BRT. feindlichen Schiffsraumes vernichtet.

Fernkampfabtillerie des Meeres beschloß auch am 16. Februar kriegswichtige Ziele in Südostengland.

In der Chrenaita zerstörte die deutsche Luftwaffe zahlreiche feindliche Lastkraftwagen und Panzerwagen und schloß Kraftstofflager und Zelte in Brand. Bei einem Jagdbombenangriff gegen die Insel Malta verlor der Feind drei Flugzeuge vom Muster Hurricane im Luftkampf. In der letzten Nacht griffen deutsche Kampfflieger Truppenansammlungen im Raum um Bengasi erfolgreich an.

Bei dem Versuch, in die besetzten Gebiete einzufallen, wurden zwei feindliche Flugzeuge schon an der Kanalküste im Luftkampf abgeschossen.

Angriffe auf das Reichsgebiet fanden in der letzten Nacht nicht statt.

Ein Vorkostenboot schoß an der flandrischen Küste ein feindliches Flugzeug ab. Flakartillerie brachte im Laufe des 15. Februar noch zwei weitere britische Flugzeuge im Küstengebiet zum Absturz, so daß die Verluste des Feindes am 15. und 16. Februar insgesamt 18 Flugzeuge betragen.

Fünf eigene Flugzeuge werden vermißt.

Der DKB-Bericht vom 16. Februar meldete, daß ein in Uebersee operierendes deutsches Kriegsschiff, das bisher schon 110 000 BRT. feindlichen Handelschiffraumes versenkt hatte, weitere 10 000 BRT. vernichtete. Mit insgesamt 120 000 BRT. versenkter Tonnage hat dieses deutsche Kriegsschiff auch die im Weltkrieg auf einer Unternehmung erzielten Höchstleistungen deutscher Handelsflotte übertroffen.

Der erfolgreichste Handelsflotten in überseeischen Gewässern war im Weltkrieg der deutsche Hilfskreuzer „Möwe“ unter Korvettenkapitän Graf zu Dohna-Schlodien. Die Möwe führte zwei größere Unternehmungen durch. Die erste, Anfang 1916 durchgeführte Aktion, die etwa neun Wochen dauerte, erbrachte 62 590 BRT. vernichteter feindlicher Tonnage. Auf ihrem zweiten Unternehmen, das sich an der Westküste 1916/17 über vier Monate hinzog, vernichtete die Möwe insgesamt 21 Dampfer und fünf Segelschiffe mit 119 677 BRT. — Diese Glanzleistung, die 1917 in der ganzen Welt größtes Aufsehen erregte, ist jetzt von dem im DKB-Bericht vom 16. Februar rühmend erwähnten deutschen Kriegsschiff bereits um etwa hundert Tonnen übertroffen worden.

Hermann Kriebel †.

München, 18. Februar. Votschafter Oberst Hermann Kriebel, einer der ältesten Mitkämpfer des Führers, ist kurz nach Vollendung seines 65. Lebensjahres im Krankenhaus links der Isar gestorben.

161 Britenflugzeuge in einer Woche vernichtet

Richtigstellung von Churchills Falschrechnung.

Berlin, 18. Februar. Die von den amtlichen britischen Stellen veröffentlichten Zahlen über verlorene eigene und deutsche Flugzeuge in der Zeit vom 10. bis 16. Februar 1941 stimmen keineswegs mit den Tatsachen überein.

Hatte London behauptet, es seien in der mit dem 15. Februar endenden Woche 24 Flugzeuge der RAF verlorengegangen, so sei demgegenüber an Hand der DKB-Berichte hervorgehoben, daß 69 britische Flugzeuge in der genannten Zeit abgeschossen worden sind. In dieser Zahl sind die am Boden vernichteten feindlichen Flugzeuge nicht enthalten.

Die Engländer haben darüber hinaus auch, die im Kampf mit Italien verlorengegangenen Flugzeuge nicht richtig addiert und erhebliche Retuschen vorgenommen. Im Zeitraum vom 9. bis zum 15. Februar wurden nämlich von den Italienern 55 britische Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen und 37 englische Maschinen am Boden vernichtet, also insgesamt 92 englische Flugzeuge außer Kampf gesetzt. Demgegenüber sind auf den italienischen Kriegsschaublätern nur fünf deutsche und ein italienisches Flugzeug verlorengegangen.

Insgesamt hat England in der Berichtswoche also 69 Flugzeuge im Luftkampf mit Deutschland und 92 Flugzeuge gegenüber den Italienern verloren. Das sind zusammen 161 britische Flugzeuge, die innerhalb sieben Tagen des Februar vernichtet worden sind.

Bulgarisch-türkische Freundschafts- und Friedensdeklaration

Sofia, 18. Februar. Die Bulgarische Telegraphen-Agentur gibt am Montag abend amtlich bekannt:

„Die Regierungen Bulgariens und der Türkei sind gleichzeitig übereingekommen, in Sofia und Ankara die folgende Erklärung zu veröffentlichen:

Die Regierungen der Türkei und Bulgariens sind, nachdem sie die glücklich erzielten Ergebnisse mehrmaliger gegenseitiger Meinungsaustausche festgestellt haben, zu der Ueberzeugung gekommen, daß es ihren gemeinsamen Interessen und Zielen entspricht, das Vertrauen und die Freundschaft zwischen den beiden Ländern weiterhin unberührt zu erhalten. Die Regierungen der Türkei und Bulgariens sind ihrem Freundschaftspakt treu geblieben, der einen unantastbaren Frieden und eine aufrichtige und ewige Freundschaft zwischen den beiden Ländern sanktioniert.

Die Regierungen der Türkei und Bulgariens haben auf Grund einer vertrauensvollen Politik, die zur Erhaltung des Friedens und der Ruhe durch die gegenseitige Respektierung ihrer Sicherheit gedient hat, beschlossen, zu einem Meinungsaustausch zu gelangen und haben in folgenden Punkten eine Uebereinstimmung erzielt:

1. Die Türkei und Bulgarien betrachten es als eine unveränderliche Grundlage ihrer Außenpolitik, sich jeden Angriffs zu enthalten.

2. Die beiden Regierungen sind von den freundschaftlichen Absichten gegeneinander besetzt und sind entschlossen, das gegenseitige Vertrauen in ihren gutnachbarlichen Beziehungen weiterhin zu erhalten und zu entwickeln.

3. Die beiden Regierungen erklären sich bereit, die Vorbedingungen für die größte Ausweitung ihrer gegenseitigen Handelsbeziehungen zu schaffen, die mit ihrer wirtschaftlichen Struktur im Einklang steht.

4. Die beiden Regierungen hoffen, daß die Presse der beiden Länder sich in ihren Äußerungen von der Freundschaft und dem gegenseitigen Vertrauen inspirieren läßt, deren erneute Feststellung Gegenstand der gegenwärtigen Erklärung ist.“

Nervöse Geschwägigkeit

Britisches Kriegsziel: Marionetten sollen regieren

Stockholm, 17. Febr. Die nervöse Geschwägigkeit der britischen Minister und sonstigen Funktionäre des bedrohten plutokratischen Systems nimmt ungehemmt ihren Fortgang.

Der Lordliegendebewahrer „Arbeiterführer“ a. D. Attlee, der bereits in Swansea den verelendeten südländischen Vergleuten ein „Jahrhundert des Friedens und des Glücks“ vorgegahnt hat, betonte in einer Sonntagsrede in Loughpandh erneut, daß Pläne für eine „neue“ Welt aufgestellt werden müßten, daß es keine Rückkehr zu der Welt vor dem Kriege geben könne. Dabei überließ der ehemalige Oppositions-„Führer“ und Lafai Churchill allerdings völlig, daß die Massenmächte ihre Pläne zur Neuordnung Europas nicht erst aufzustellen brauchen und überdies willens und in der Lage sind, diese Neuordnung nach ihren Grundrissen zum Wohle der von der englischen Bevormundung befreiten Völker auch durchzuführen. Auch die kalte Behauptung Attlees, daß die industrielle Erzeugungskraft Englands nach dem Kriege größer denn je sein werde, reizt angesichts der zahllosen, durch den deutschen Bombenangriff schon völlig zertrümmerten Produktionsstätten entschieden zum Widerspruch.

Da ist der Arbeitsminister Bevin, bekanntlich ebenfalls ein zur plutokratischen Futtertrappe zugelassener „Arbeitervertreter“, über die Zukunft der britischen Plutokratie schon besser im Bilde. In einer Rede zu Gunsten einer kanadischen Kriegsparlamagne erklärte er nämlich in naiver Offenherzigkeit: „Für

dasjenige, was jetzt in England geipart wird, können wir (d. h. die Plutokratie) später in Kanada einkaufen.“ Wahrscheinlich ein geniales „Sparsystem!“ Im übrigen meinte Bevin, daß England keine Arbeitsdienstpflicht brauche, denn es käme nur auf die richtige Organisation der Arbeit an. Daß Bevin auf diesem Gebiete Weisheit ist, wird ihm jeder englische Arbeitslose beistimmen können.

Den Chor der plutokratischen Wochenend-schwärmer beschließt der englische Schriftsteller Priestley, der, wie er behauptet, angestrengt über die Ursachen der gegenwärtigen Weltkrise nachgedacht hat. Er ist dabei zu dem Ergebnis gelangt, daß die Welt noch nie deart von Salsberrücken und Schwindlern regiert worden sei, was ihm hoffentlich keine Beleidigungslage von Churchill einträgt. Die einzige Rettung erblickt Priestley in „selbstlosen und klugen Männern“, denen die Geschichte der Menschheit anvertraut werden sollen. Wie er sich das im einzelnen vorstellt, geht deutlich aus seiner Forderung hervor, es müsse Englands erste Aufgabe sein, die „Diktatoren“ zu vernichten und an ihre Stelle „völlig belanglose Persönlichkeiten“ zu setzen. Dabei kommt allerdings das wahre Kriegsziel Englands wieder einmal in schönster Deutlichkeit zum Vorschein: Die Völker sollen von Marionetten „regiert“ werden im alleinigen Interesse einer hauchdünnen internationalen Plutokratie, deren Selbstbehauptung dadurch für alle Zeiten vereitelt werden soll. Die jungen Völker Europas und Asiens werden dafür sorgen, daß diese Wunschträume nicht in Erfüllung gehen.

Meinerzhagen, die trotz ihres Alters die Betreuung der Belegstelle auf dem Eschey übernommen haben. Der Film „Eine Reise ins Bienenland“ zeigte den Zimern nun die Tätigkeit ihrer Bienen auf der Leinwand. Lehrer Odenberg sprach dann über Drohnenzucht und Körwiesen. Klar und deutlich wußte er als alter Praktiker über diesen Teil der Bienenzucht zu berichten. Als eigentlicher Leiter der Belegstelle sprach Lehrer W. J. H. Meinerzhagen über die ordnungsmäßige Benutzung der Belegstelle. In seinen Ausführungen hat er, in Zukunft nur solche Begattungsstätten zu schicken, die den Vorschriften der Reichsfachgruppe Imker entsprechen. Den Ortsfachgruppen empfahl er, einen Kursus über richtige Anwendung der Be-

gattungsstätten und Begattungsvölkchen abzuhalten. Der Vorsitzende gab dann noch bekannt, daß bis zum 31. März alle Abflüsse geregelt sein müssen, da nach diesem Zeitpunkt eine Revision erfolgt. Alle Jubilare müssen frühzeitig dem Kreise gemeldet werden. (n)

Familien-Nachrichten

Gestorben:

Wwe. Wilhelmine Vetter geb. Mannesmann, Kierspe-Str., Am Roden 36, 89 Jahre. Gestorben am 17. Februar.

Frau Otto Pfennig, Marta geb. Hoffmann, Scherl bei Meinerzhagen, 45 Jahre. Gestorben am 16. Februar.
Karl Bach, Lüdenscheid, Berdohler Str. 92, 57 Jahre. Gestorben am 15. Februar.
Frau Konrad Wilhelm, Alara geb. Bartholme, Lüdenscheid, Berdohler Str. 99, 60 Jahre. Gestorben am 17. Februar.
Gustaf Groß, Lüdenscheid, Denning 127, 54 Jahre. Gestorben am 14. Februar.
Gastwirt Rudolf Bald, Lüdenscheid, Humboldtstraße 1, 50 Jahre. Gestorben am 15. 2.
Bäckermeister Wilhelm Schröder sen., Lüdenscheid, Kriegerstraße 8a, 60 Jahre. Gestorben am 14. Februar.

Persönliche Nachrichten

Ehre dem Alter:

Wwe. Julie Heller, Eichholz bei Meinerzhagen, am 18. Februar 82 Jahre.

Arbeitsjubiläum:

Emil Lemmer, Meinerzhagen, Hauptstraße, 40 Jahre bei der Firma Albric & Kühne, Meinerzhagen.

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptschriftleiter Alex Baumer. Druck und Verlag Gebr. Bell & Baumer, sämtlich in Halver i. Westf.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Was geht vor auf Krannik?

Roman von Ott von Lott.

Urheber-Rechtschutz:

Drei-Quellen-Verl., Königsbrück (Bez. Dresden). (21. Fortsetzung.)

„Klagen Sie nicht, lieber Herr Oberforster! Das ist sicher ein Schmerz für Sie, aber er ist doch ein braver Sohn!“

„Ich tue ja alles für ihn und gern hab ich ihn auch; aber wenn er halt mit mir auf die Jagd gehen könnte oder ins Revier, das wäre halt doch etwas anderes!“

„Ich kann das ganz gut verstehen; aber jeder von uns hat sein Päckchen zu tragen! Was soll zum Beispiel der arme Baron Klaus sagen?“

„Ja, das ist fürchterlich. Da muß man noch Gott danken, daß es bei meinem Sohne noch so gekommen ist!“

Beim Schloß angekommen, reichte ich dem Alten die Hand.

„Herr Ingenieur, wenn Sie mal einen schönen Bock schießen möchten, oder Ihre Frau Gemahlin, dann sagen Sie es mir. Ich weiß einen, nicht weit von hier, der wechselt mit der Uhr!“

„Danke, sehr gerne! Aber lassen Sie mir noch ein paar Tage Zeit!“

„Hat ja keine Eile!“ sagte er, schon erfreut und besser gelaunt. Ich winkte mit der Hand zum Abschied und betrat das Schloß.

12. Kapitel.

Uda war ungnädig, als ich ins Zimmer trat. Ich kannte sie so gut, daß ich schon wußte, wie ich sie zu behandeln hatte.

„Ich bin sehr müde; bitte, laß mich allein!“

„Wo warst du den ganzen Tag? Du mußt doch noch Rücksicht auf die kaum überstandene Krankheit nehmen! Du kommst zu keiner Mahlzeit und pflegst dich überhaupt nicht mehr!“

„Jetzt will ich bis zum Abendbrot schlafen und dann wird alles wieder in Ordnung sein!“

Ich ging in mein Zimmer; Uda kam mir nach und richtete mit flinken Händen das Sofa.

„Hast du etwas herausgebracht?“ fragte sie interessiert.

„Vielleicht!“

„Also schlafe jetzt; wenn du ausgeruht bist, wirst du mir alles erzählen!“ Sie wandte sich zum Gehen.

„War hier etwas Neues?“

„Ich glaube, daß man den Baron wieder gequält hat. Jedenfalls war er beim Essen sehr niedergeschlagen.“

„Hoffentlich dauert dieser Zustand nicht mehr lange!“

„Du, ein Neuer war heute hier!“

„Kommissar Klotz wahrscheinlich?“

„Dir kann man aber auch gar nichts erzählen! Wie so weißt du das schon wieder?“

„Ich habe mit ihm gesprochen.“

„Auch mich hat er ausgefragt!“

„Was denn?“

„Er hat so herumgefragt! Was er eigentlich wollte, konnte ich nicht herausfinden.“

„Was hat er dich denn gefragt?“

„Nun, über Eugen.“

„Da konntest du ihm nur Gutes sagen!“

„Ja, und das habe ich auch getan!“

Bei den letzten Worten mußten mir die Augen zugefallen sein, denn ich hörte nur mehr, wie leise die Tür ging.

Erst vor dem Abendessen weckte mich Uda. Der Schlaf hatte wohlgetan. Einige Minuten später gingen wir hinunter in die Halle.

Beim Eintritt kam uns die Baronin freudig entgegen.

„Sie sind ja ein richtiger Ritter ohne Furcht und Tadel!“ sagte sie lächelnd zu mir.

Auch Eugen kam auf uns zu.

„Sie werden bald in schlechten Ruf kommen, wenn Sie dort unten wieder so für mich sprechen!“

„Im Gegenteil, Baron, ich glaube, das Rennen bald gewonnen zu haben! Ein paar vernünftigen Menschen habe ich den Kopf bereits zurechtgelegt, und das Gros wird folgen wie eine Herde Schafe.“

„Ich danke Ihnen sehr, obgleich ich persönlich keinen so großen Wert auf die Meinung der Leute lege. Ich würde das Leben auch so zu tragen wissen.“

„Dahon bin ich überzeugt! Trotzdem muß Ihre Ehre voll und ganz wieder hergestellt werden, früher gebe ich keine Ruhe!“

Er schüttelte mir die Hand und wir gingen zu Tisch.

Wieder verriet ich nichts von meinen Erhebungen noch den Eindrücken und Gesprächen, die ich tagsüber gepflogen hatte. Eugen mußte in der Stadt einen Vertrauensmann haben!

Das war wohl Langer, der Wirt vom „Schwarzen Adler“. Es war ganz leicht möglich, daß Eugen durch telefonische Berichte über die Tagesgespräche in Bantheim auf dem Lausen gehalten wurde. Niemand sonst aus der ganzen Gesellschaft konnte in Betracht kommen.

Heute verlief das Abendessen und das nachherige Beisammensein fast fröhlich. In guter

Laune begaben wir uns gegen zehn Uhr zur Ruhe.

Kaum hatte ich meine Türe geschlossen, als ich nach Egon läutete. Er kam fast sofort.

„Sind Sie jetzt schon frei?“

„Noch nicht, aber in ungefähr einer Viertelstunde stehe ich zu Ihrer Verfügung.“

„Bitte, bringen Sie dann Zigarren und Kognak mit herauf, wir werden länger zu reden haben.“

Uda war an der Sache so interessiert, daß sie unbedingt anwesend sein wollte. Ich hatte nichts dagegen einzuwenden, und schweigend erwarteten wir den Diener.

Langlos wie eine Kacke kam er herein, wandte sich dann zum Fenster und ließ die Jalousien herunter.

„Vorlicht ist besser als Nachlicht, besonders in diesem Hause!“ sagte er dabei.

Meine Frau lud ihn ein, Platz zu nehmen, was er aber entschieden ablehnte.

„Wir alle ziehen am gleichen Strang, da ist einer so viel wert wie der andere“, sagte ich und drückte ihn in einen Sessel.

Eine Weile saßen wir schweigend. Meine Frau reichte Zigarren und Kognak. Ein sonderbares Bild mochte es sein: Eine Dame in Abendtoilette, ich im Smoking und der Diener in Kiree an einem Tische sitzend und rauchend. Ich ergriff das Wort:

„Jetzt reinen Wein, Egon! Jeder von uns sagt, was er weiß! Daraus muß ein Bild entstehen, das wenigstens einen Anhaltspunkt für unsere gemeinsame Arbeit bilden kann. Sie, Egon, finden mit den hiesigen Verhältnissen am vertrautesten!“ (Fortsetzung folgt.)

Mütterberatungsstunde

findet statt am Freitag, dem 21. 2. 41 in

Ehringhausen um 14 Uhr (Schule)

Bergfeld um 15 Uhr (Schule)

Ansag um 15 1/2 Uhr (Schule)

Schwenke um 16 1/2 Uhr (Schule).

Alle Mütter werden gebeten, den Gebon-Zucker abzuholen.

Halver e. B.

Montag, den 3. März 1941,

nachmittags 5 Uhr

Jahres-

Hauptversammlung

im Kaffeehaus, Schalksmühle

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.

2. Kassenbericht.

3. Vorstandswahl und Wahl des

auscheidenden Aufsichtsrats-

mitgliedes.

4. Wahl der Kassenprüfer.

5. Beschlußfassung über die

Gesamtbeträge 1941.

6. Statutenänderung.

7. Verschiedenes.

Der Vorstand.

SGV.

Abt. Halver.

Jahres-

Hauptversammlung

am Donnerstag, dem 20. Febr.,

20,15 Uhr, im „Haus zur Fuhr“

Halver.

Tagesordnung:

1. Jahres- und Kassenbericht

2. Wanderplan für 1941.

3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Abteilungsleiter:

Kirchhoff.

Verein für

Leibesübungen

Halver 1848 e. V.

Mittwoch, den 19. Februar,

im Vereinslokal

8 Uhr: Vorstandssitzung

8 1/2 Uhr: Spielerrückung

Bekanntmachung.

Jeder Hauseigentümer ist auf Grund der 7. Durchführungsverordnung zum Luftschutzgesetz vom 23. 5. 1939 (Beschaffung von Selbstschutzgeräten) verpflichtet, für sein Haus eine Luftschutzhandspribe (Handfeuerpriebe) bereitzustellen und dauernd im gebrauchsfähigen Zustand zu halten.

Ich habe bei Kontrollen festgestellt, daß viele Haushaltungen es nicht für notwendig gehalten haben, die L.S.-Handspriebe zu beschaffen. Ich fordere die Säumigen letztmalig auf, die Beschaffung sofort vorzunehmen.

Lüdenscheid, den 15. Februar 1941.

Der Amtsbürgermeister als Ortspolizeibehörde:
Dr. G. E. L. e. r.

Für die vielen Glückwünsche und Blumenpenden, die uns anlässlich unserer Verlobung zuteil wurden, sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.

Erna Haake
Uffz. Friedrich Scheider

Halver, im Februar 1941

Rangschreiber Weg



die Deutsche Arbeitsfront
NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
Kreis Altena-Lüd.-nscheid - in Verbindung mit dem
Kulturamt der Stadt Lüdenscheid.

Sonnabend, den 22. Febr. 41, pünktl. 15.30 Uhr
im Saale der „Erholung“ in Lüdenscheid

Vetter aus Dingsda

Operette von Eduard Künnecke

Gastspiel des Rheinischen Landestheater Neuf

Eintrittspreise:

I. Platz Rm. 3.-, II. Pl. Rm. 2.40, III. Pl. Rm. 1.80

Mitglieder der Ortsringe erhalten gegen Vorzeigen der roten Mitgliedskarten auf allen Plätzen 50% Ermäßigung.

Eintrittskarten sind zu haben in der „KdF“-Kreisdienststelle, SA-Str. 3, in der Geschäftsstelle der WLZ „Rote Erde“, in der Stadtbücherei, Corneliusstraße, bei allen KdF-Betriebswarten und an der Abendkasse

Heimatnah

und eng verwachsen mit der Einwohner-schaft ist unsere Zeitung.

Ein ganz grosser Erfolg

Teile ihnen hierdurch höchstlich mit, daß ich bei sehr festem Husten und starker Verschleimung, Ihr Husta-Glycin mit sehr gutem Erfolg angewandt habe. Bei mir sowie bei meiner ganzen Familie fehlt in keinem Hause mehr Husta-Glycin. Ich kann es allen Schwermkranken empfehlen. gez. Peter Herwig, Kfm., Neud. Proubenstr. 57, 12. 33. Nehmen auch Sie Husta-Glycin, Fl. 1.— und 1.65. Sparflasche 3.25
Schalksmühle: Drogerie C. D.

Lichtspiele Karlshöhe

Mittwoch, den 19. Febr.
abends 7,45 Uhr

Donnerstag, den 20. Febr.
abends 7,45 Uhr

Rosen

aus dem Süden

mit Paul Hörbiger, Hugo Werner Kahle, Oskar Sabo, Olga Limburg, Ekkehardt Arendt, Gretl Theimer usw.

Ein Film mit den herrlichsten Strauß'schen Melodien! Musik und Wien - Liebe und Rosen, zwei Stunden Jugend und Strauß'sche Musik.

Dazu ein gutes Beiprogramm und die neueste Wochenschau.

Größerer

Handflachwagen

mit Gummibereifung

bis zu verkaufen.

Sie erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung in Halver.

Gelbe

Extendorfer Hinkel-Samen

eingegangen.

20% der Bezüge 88/39, fehlende 80% in Spezialmischung mit 20% Klee an-melden.

Statt

Wicken gelbe Vitoriaerbsen

Ferner Grassamen

sofort bestellen.

4. Deutsche Reichslotterie.

3. Ziehungstag 13. Februar 1941

In der Vormittagsziehung wurden gezogen

3 Gewinne zu 30000 RM.	344437
9 Gewinne zu 10000 RM.	300078
9 Gewinne zu 5000 RM.	15367 80797 371946
9 Gewinne zu 2000 RM.	64183 135923 230420
21 Gewinne zu 1000 RM.	47439 52201 131072 173967 197330 240427 386983
24 Gewinne zu 2000 RM.	154364 203973 218336 256805 268003 324386
339711 345901	
105 Gewinne zu 1000 RM.	15397 37055 41329 50681 78373 83714 96073
96889 97831 106168 118424 130813 134755 164878 179617 206930 216350 225405	
230528 237221 237235 252814 293500 297122 301643 312083 313383 315573 324794	
325486 338933 349854 357272 357643 363180	
249 Gewinne zu 500 RM.	1099 264 3856 5159 5641 5882 15177 27073 30552
45353 49198 55347 62455 63249 65467 78249 79111 83855 84737 94241 94282	
103129 105090 110022 112843 116365 120175 126172 127968 165324 178451 190843	
191364 208053 217113 217566 220195 229021 232267 232340 232533 244409 246984	
248049 249453 250064 262412 264330 266090 272147 275567 275596 275602 275650	
284255 286440 290797 293059 294934 296026 315260 315785 318344 320778 322482	
324987 331701 352221 354249 360819 361268 362950 360905 374211 375724 379025	
384852 385940 387187 393359 398889 399057 399314	

411 Gewinne zu 300 RM. 862 4320 5399 5401 7294 7353 10488 12719 15535
16903 17118 18524 22341 23533 24484 25339 30369 31437 38984 44039 45718
46472 48068 48501 49246 49960 52682 67742 69891 71008 75940 76138 80021
80941 83077 84899 88035 88972 90004 92762 92894 95311 99798 99803 99971
103610 104299 105992 106196 108613 110597 111117 115090 115300 121607 124230
124924 126441 139243 140043 140410 142400 146929 147506 148049 151626 153383
154935 157446 159771 168327 170589 171808 177436 178282 179376 179739 186920
189284 192501 198493 202657 202984 209778 212724 214115 216937 216976 217902
219854 221531 221844 222166 223029 234229 240039 243730 249912 252647 253554
253724 254651 260673 262620 265633 267738 275896 279593 280142 286776
292316 294759 297977 310558 313909 316766 319878 343556 345818 346928
350364 353647 361194 363616 366341 372327 372580 374994 375383 375623 377967
387715 389299 389448 398274

3. Ziehungstag 13. Februar 1941

In der Nachmittagsziehung wurden gezogen

21 Gewinne zu 5000 RM.	11053 16385 113046 187139 314868 321656 333087
9 Gewinne zu 4000 RM.	133507 301237 323409
12 Gewinne zu 3000 RM.	32938 55527 138473 233970
42 Gewinne zu 2000 RM.	7505 5819 125785 166952 182133 188032 192611
23968 248202 276945 281572 335105 351762 366132	
108 Gewinne zu 1000 RM.	14935 16494 18517 21618 27839 42725 44035 81204
110598 113367 117681 147556 149661 151287 160746 163089 169488 169973 184352	
186891 188676 189493 190294 197958 211049 212224 224019 248287 274825 312026	
327683 329744 380638 386938 387685 388310	
255 Gewinne zu 500 RM.	195 4442 4680 6725 18663 21167 46019 47019
59535 61550 67463 70042 77520 95680 101391 105996 109695 110261 110819 113218	
114522 128803 138549 143488 162226 169310 172474 172629 178417 182119 186981	
188511 195120 195339 201500 203862 207029 211531 211633 227379 229422 237470	
24495 248240 252469 264463 269845 273380 275352 278904 284525 284633 284655	
288477 292469 299007 300806 301120 301888 302454 306126 307881 310834 312558	
319378 322410 326280 330877 330931 341417 345216 346325 347664 347690 355917	
362075 364093 367688 379044 380311 389761 391112 397145 398304 400000	

477 Gewinne zu 300 RM. 2235 4894 7119 8004 10798 10832 11066 14969
15589 18297 18449 20111 21231 22696 25171 26518 28257 31825 38173 39100
41001 44535 48226 494